

epd Landesdienst Bayern • Birkerstraße 22 • 80636 München

Kinderschutzbund gegen Müller: "Ohrfeige hat noch keinem genutzt"

epd-Gespräch: Christiane Ried

München, Regensburg ().

Der Kinderschutzbund in Bayern warnt nach der Aufarbeitung der Misshandlungsfälle bei den Regensburger Domspatzen vor Verharmlosung. Die pädagogische Geschäftsführerin Margot Czekal sagte im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd) mit Blick auf den bekannten Satz "Eine Ohrfeige hat noch nie jemandem geschadet" am Donnerstag: "Eine Ohrfeige hat aber auch noch nie jemandem genutzt." Ihre Kritik richtete sich unter anderem an den früheren Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller.

Kardinal Müller war am Dienstag bei der Vorstellung des Domspatzen-Abschlussberichts für sein Vorgehen bei der Aufarbeitung der Missbrauchs- und Misshandlungsfälle scharf kritisiert worden. Der Kardinal verteidigte sich gegenüber der Passauer Neuen Presse am Donnerstag unter anderem mit dem Hinweis darauf, dass er selbst während seiner Schulzeit geschlagen wurde. "Freilich muss ich zugeben: Sexueller Missbrauch ist noch eine ganz andere Kategorie als pädagogische Übergriffe."

Eine solche Aussage ist für Czekal nicht hinnehmbar: "'Pädagogik' und 'Übergriffe' schließen sich aus." Der Begriff "pädagogischer Übergriff" existiere nicht in der Fachwelt. Dass Kardinal Müller selbst als Kind geschlagen wurde, sei keine Entschuldigung. "Das macht's nicht besser." Von einem kirchlichen Würdenträger sei zu erwarten, dass er im Laufe seines Lebens seine Haltung überdenkt, kritisierte Czekal. Immerhin sei das Recht von Kindern auf gewaltfreie Erziehung bereits seit dem Jahr 2000 im Bürgerlichen Gesetzbuch verankert.

Unter Gewalt fielen nicht nur Schläge oder Vernachlässigung, sagte Czekal weiter. "Jede Art von Handlung, die wertmindernd, abschätzig, herabwürdigend oder angsteinflößend ist, zählt dazu." Als Beispiele nannte sie Beleidigung, Einsperren oder soziale Ausgrenzung. Kinder könnten sich nicht wehren. Daher gelte die Faustregel, dass man das, was man selbst nicht möchte, auch Kindern nicht antue. Ein "kluges Mittel" für Erwachsene sei es bei Konflikten mit Kindern: "Einen Schritt zurück, durchatmen und darüber nachdenken, was hier gerade passiert."

Der mit der Aufarbeitung beauftragte Regensburger Rechtsanwalt Ulrich Weber hatte am Dienstag berichtet, dass bei den Domspatzen jahrzehntelang Schüler geschlagen und sexuell missbraucht wurden. Rund 500 Sängler wurden Opfer von körperlicher Gewalt, 67 waren von sexueller Gewalt betroffen. (00/2267/20.07.2017)

epd lbm cr gi